

# Kommentar zur jüngsten IAEO-Studie über die Auswirkungen der Tschernobyl- Reaktorkatastrophe

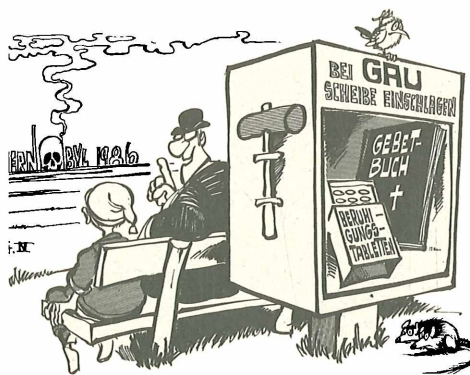
*Plattform gegen  
Atomgefahren fordert:  
siedelt die IAEO  
von Österreich nach  
Tschernobyl ab!*

Die Überparteiliche Plattform gegen Atomgefahren fordert die österreichische Bundesregierung auf, endlich den Vertrag mit der Internationalen Atomenergie-Organisation zu kündigen. Nach dem jüngsten IAEO-Bericht über die Folgen des sowjetischen Reaktor-GAUs bietet sich die Tschernobyl-Region als Standort für den neuen Sitz der Organisation an.

Geradezu ideal geeignet wäre die Tschernobyl nächstgelegene Stadt Pripjat. Heute von der Bevölkerung verlassen und vielfach als „Geisterstadt“ bezeichnet, könnte sie in ihren leerstehenden Gebäuden und Wohnungen das gesamte Personal der IAEO mühelos aufnehmen und so wieder zum Leben erweckt werden. Gleichzeitig befänden sich die IAEO-Experten mitten in ihrem exzellentesten Untersuchungsgebiet. Vom gesundheitlichen Standpunkt wären sie und ihre Familien in der Region ebenfalls bestens aufgehoben. Denn laut IAEO-Studie sollen Trinkwasser und Lebensmittel in den betroffenen Gebieten weniger radioaktiv sein „als internationale Handelsware“

Vielleicht können die IAEO-Experten auch die Frage beantworten, woher die dann offenbar höhere Radioaktivität der „internationalen Handelsware“ kommt?

\* **Zwar** hat der sowjetische Staatspräsident zum gerade vergangenen fünften Jahrestag der Reaktorkatastrophe in einer „Botschaft an die Welt“ erklärt: „Die Menschheit beginnt gerade erst, das durch die Katastrophe geschaffene Ausmaß der sozialen, medizinischen und psychologischen Probleme zu begreifen.“ Doch nach der IAEO zu schließen, hat Gorbatschow dies zum Spaß getan. Er wäre damit allerdings der erste Staatschef, der eine nationale Katastrophe noch zusätzlich übertreibt. Empirisch ist von Staatslenkern ausschließlich das gegenteilige Verhalten bekannt. Und auch die sowjetische Führung hat bisher nach vielen übereinstimmenden Stellungnahmen von UdSSR-Persönlichkeiten viel eher durch Abwiegeln als rückhaltlose Aufklärung gegläntzt



„So was passiert halt bei den Russen, aber bei unseren Sicherheitsvorkehrungen – unmöglich!“  
H. Haitzinger

\* **Zwar** sehen die Ärzte (Dr. Aleynikova u.a.) in den Kinderspitälern etwa von Minsk die Häufung der Leukämiefälle mit ihren eigenen Augen und behandeln sie mit ihren eigenen Händen. Doch nach IAEO bilden sie sich das alles nur ein.

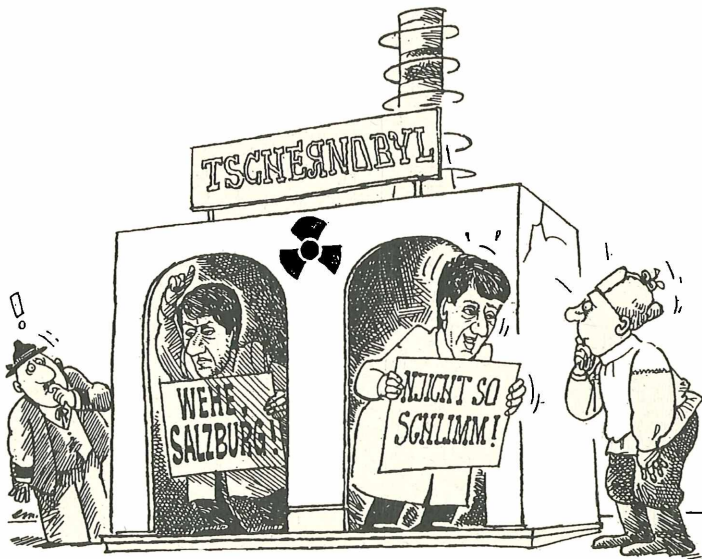
\* **Zwar** ist laut Heinz-Jörg Haury, Sprecher der eher atombefürwortenden Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (GSF) in München, der Boden in der Region um Gomel „so hoch wie nirgendwo anders auf der Welt mit dem gefährlichen Strontium-90 verseucht“ Doch obwohl beim Tschernobyl-Niederschlag in West- und Mitteleuropa Strontium noch nicht einmal eine Rolle gespielt hat (zumindest offiziell), scheint laut IAEO-Studie in der Gomel-Region die Bodenverseuchung – selbst mit Strontium – kaum der Rede wert.

## Das Doppelspiel des Professor Steinhäusler

**Zwar** hat der Salzburger Biophysiker Prof. Steinhäusler 1986 der Bevölkerung 1800 Kilometer von Tschernobyl entfernt vom Ver-

zehr bestimmter Nahrungsmittel abgeraten. Heute trägt er eine Studie mit, nach der in der Ukraine und in Weißrußland Trinkwasser und Nahrung so wenig verstrahlt seien, daß alles bedenkenlos gegessen werden kann. Es ist daran zu erinnern, daß Prof. Steinhäusler bereits im Herbst 1986 als Organisator eines internationalen Strahlenschutzkongresses in Salzburg geschwiegen hat, als andere Experten und Vertreter von Strahlenschutzgerätefirmen bei der abschließenden Pressekonferenz genau die Maßnahmen, wie sie Prof. Steinhäusler der Bevölkerung geraten hatte, als lächerlich übertrieben und als übervorsichtig hinstellten. Offenbar trachtet der Salzburger Wissenschaftler insbesondere in internationalen Gremien, die auf die weitere Atomenergienutzung eingeschworen sind, „nicht unangenehm aufzufallen“, redet hingegen gegenüber betroffenen Bevölkerungsschichten eine ganz andere Sprache.

# Salzburg inoffiziell



aus: Kronenzeitung, 24. 5. 1991

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kommentar zur jüngsten IAEO-Studie über die Auswirkungen der Tschernobyl-Reaktorkatastrophe 76-77](#)